



Mitteilungsblatt der Pfadfinderabteilung ,WINDRÖSLI'

Unser Herr und Gott,

der Du das Menschengeschlecht aus der Vereinigung eines Mannes
und eines Weibes hast entstehen lassen,

der Du gewollt hast, dass alle Menschen Brüder seien,

der Du die Bande dieser Brüderlichkeit gestärkt und gefestigt
hast, indem Du alle Sünder im Blute Deines göttlichen Sohnes
losgekauft hast,

der Du uns im Gehorsam und der kindlichen Liebe zu demselben
Vater, Deinem Stellvertreter auf Erden, vereinigt hast und uns
alle zu dem gleichen Tische Deiner heiligen Eucharistie einlädst;

unser Herr und Gott,

der Du Deinen Segen dazu gegeben hast, dass wir uns hier in
dieser lebendigen Brüderlichkeit des Pfadfindertums finden können,
so dass wir fühlen können, wie eng wir zusammengehören, trotz
aller Unterschiede der Erziehung, der Rasse und der Hautfarbe,

verleihe uns, o Herr,

auf Deinem Erdkreis die Nation der Christenheit wiederherzustellen
und danach zu trachten, zwischen den Völkern der Erde den Geist
des Vertrauens, der gegenseitigen Achtung, der Ehrlichkeit und
der christlichen Brüderlichkeit aufzubauen.

Wir glauben nicht daran, dass der Gott, der uns aufträgt, unsere persönlichen Feinde zu lieben, den Nationen gestattet, einander zu hassen, und will, dass sie von dem Gebote des Verzehrens ausgenommen seien;

denn wenn Du, o Gott, sie verschieden geschaffen hast, so wolltest Du nicht, dass sie sich bekämpfen, sondern dass sie sich ergänzen und helfen. O gib, dass bei Deinen Pfadfindern niemals die geheiligte Liebe zum eigenen Vaterland zum Hass gegen das Vaterland der andern und zur Missachtung ihrer Tugenden werde. O lass die Pfadfinder auf der ganzen Welt, die in demselben Versprechen und demselben Gesetz vereinigt sind, auch in demselben Gebete und derselben Liebe vereinigt sein, damit die Erde sanftermütiger und friedfertiger werde, weil wir darauf gelebt haben.

Heilige Jungfrau Maria, die Du Unsere Liebe Frau von Frankreich bist, wie Unsere Liebe Frau von Walsingham und Unsere Liebe Frau von Köln, Unsere Liebe Frau von Loreto und Unsere Liebe Frau von Guadelupe, Du Kaiserin von Indien und Herrscherin der Ungarn, Du Unsere Liebe Frau von allen Ländern der Welt, o breite weit Deinen Mantel aus über die Zelte der Pfadfinder aus allen Ländern der Erde und sei für sie, für jetzt und immerdar

Unsere Liebe Frau vom Frieden! Amen.

(Friedensgebet der katholischen Pfadfinder im Weltjamboree in England 1929.)

Der Alpinismus, Sport für Körper und Geist.

Dass der Alpinismus ein vorzüglicher Sport für den Körper ist, weiss jedermann; aber dass er auch den Geist fördert und hebt, leuchtet nicht allen ein, und darum wollen wir uns jetzt nur mit dem letzteren beschäftigen.

Zuerst wollen wir miteinander eine Bergtour unternehmen, die uns auf einen hohen Gipfel der Alpen bringen soll. Früh am Morgen führt uns die Eisenbahn von der Stadt weg zur Station, die unserem Ziele am nächsten liegt. Hier werden die Rucksäcke aufgeschmalt und unser Weg führt uns zunächst an Dörfern und Bauernhöfen vorbei, bis wir zuletzt zu einer Alphütte gelangen, wo uns der Weg im Stiche lässt. Nach einer kurzen Rast und Erfrischung brechen wir auf, marschieren jetzt aber nach der Karte, da es keine Wege gibt. Die Baumgrenze ist bereits überschritten und die letzten menschlichen Siedelungen haben wir weit hinter uns zurückgelassen. Mit der Baumgrenze hört auch das rege Leben auf, und das Gelände wird immer stiller und ein-

samer. Die herrliche Ruhe wird nur hie und da durch den Pfiff eines Murmeltieres, den Flügelschlag der Dohlen oder durch das Piepen eines Vogels, den wir gar nicht sehen, gestört. Ein jeder bewundert still für sich die Natur und das weite Panorama; die Worte sind bedeutend seltener geworden.

Gerade hier beginnt jetzt auch die Region für den Sport des Geistes. (Ebenso wie es Sporte zur Förderung des Körpers gibt, gibt es auch solche für den Geist, z. B. exercitia spiritualia der Jesuiten.) Und warum?

Verfolgen wir jetzt noch einmal den Weg, den wir zurückgelegt haben! Die Etappen waren: Stadt-Eisenbahn-Dorf-Bauernhof-Alphütte-Alpweidenregion. Untersuchungen wir diese Etappen nach der Bevölkerung, so sehen wir, dass wir von der sehr dicht bevölkerten Stadt bis in unbewohnte Regionen gelangt sind. Machen wir das gleiche in Bezug auf die Höhe, dann stellen wir fest, dass wir immer gestiegen sind, von 500—2000 m ü. M., oder was das gleiche ist, dass sich unser Horizont beständig erweitert hat.

Jetzt müssen wir aber auch noch prüfen, was eigentlich mit unserem Geist vorgegangen ist. Wie war unsere Seele in der Stadt zerstreut, so viele Menschen, all die Häuser, Vehikel, Schaulenster, der ganze Verkehr, so vieles zu sehen! Die Seele war ganz in das Irdische versunken, nichts hob sie ein wenig nach aufwärts, alles lenkte sie von tiefem Gedanken ab. « Was sind doch die Menschen für Tausendskerle, sie beherrschen die ganze Welt, alles ist ihnen untertan, nichts steht ihnen im Weg! » so mochten wir in der Stadt und in der Eisenbahn denken, als wir die Bauten und Einrichtungen der Stadt, elektrischen Lokomotiven, Viadukte und Tunnels sahen.

Wir haben bereits gesehen, dass die Bevölkerung immer mehr abgenommen und unser Horizont immer mehr zugenommen hat. Dadurch konzentriert sich unser Geist mehr und mehr, weil ihn keine Menschen und deren Werke mehr zerstreuen und löst sich allmählich aus dem gleichen Grunde vom Irdischen.

Die Erweiterung des Horizonts spielt eine grosse Rolle. Es kommt uns jetzt zum Bewusstsein, wie wir und unsere Werke nur Tupfen, Punkte, Striche und Stäubchen sind. Wir erkennen unsere Nichtigkeit, und unsere Seele wird gehoben und nähert sich dem Schöpfer, der diese herrliche Natur erschaffen hat.

Auf dem Gipfel, den wir nach einer mühsamen Gletscherwanderung und Kletterei erreichen, steigert sich dieses Empfinden und der Gipfel wird gleichsam ein Sprungbrett zu Gott.

Die Wettkämpfe am Georgstag 1930.

Er fand am 18. Mai statt. Um $\frac{1}{4}$ 8 Uhr war Besammlung der Abteilung bei der Dreifaltigkeitskirche, dann Marsch nach den Gurtensteinbrüchen. Um zirka 10 Uhr begannen die Wettkämpfe. Fünf Gruppen nahmen daran teil. Der Patrouillenwettkampf wurde dieses Jahr ausgetragen in Speerwerfen, Zeltbau, Topographische Arbeit und Signaldienst. Für alle diese Wettbewerbe setzten sich die konkurrierenden Gruppen zusammen aus dem P. C. und fünf Pfadfindern.

Speerwerfen: Die teilnehmende Gruppe musste sich beim abgesteckten Punkte aufstellen. Jeder Pfader hatte zwei Würfe. In den Gruppenleistungen zeigten sich grosse Unterschiede. Die Patrouille « Steinbock » erreichte hier am meisten Punkte.

Zeltbau: Den Patrouillen wurde nachher eine schwierigere Aufgabe gestellt: Sie hatten ein 6er Zelt so schnell wie möglich aufzuschlagen; dabei war auf die Lage, den Wind und das Terrain achtzugeben. Am besten schnitten hier die Patrouillen « Wolf », « Steinbock » und « Drache » ab.

Topographische Uebung und Morse: Um 12 Uhr konnten die Pfader noch nicht ans « Picken » denken. Die Patrouillen mussten auf den Gurten steigen (Ost-Signal). Ihre Aufgabe war nun folgende: Vom Ost-Signal aus eine Ansichtsskizze verfertigen. Zum Zeichnen hatten sie genau $\frac{1}{4}$ Stunde Zeit. Nach dieser Frist mussten die Gruppen in Abständen von exakt 10 Minuten nach dem Punkte 700, Weggabelung oberhalb des Spiegeldörflehens, gehen, um dort eine Morse-Depesche in Empfang zu nehmen. Diese sollte so rasch wie möglich übersetzt und ins Reine geschrieben werden. Nach diesem Morse-Schwitzbad gab es noch einen Dauerlauf gegen die Steinbrüche und dort musste beim Feldmeister angemeldet werden. « Steinbock » meldete $1\frac{1}{2}$ Minuten früher an als die andern Gruppen. « Wolf » erreichte die zweitbeste Zeit, dann « Drache », « Löwe » und « Fuchs ». Die letzte Patrouille hatte « Pech », indem sie am Punkt 700 vorbeirante und sich bei dieser Gelegenheit in den Rückstand brachte. Nach dieser Uebung waren die Wettkämpfe zu Ende.

Nun war es doch Zeit, an die Mägen zu denken. Kämpfer und Kampfrichter begaben sich mit Begierde zur Kochstelle, um einmal zu erfahren, was unsere Rovers geleistet hatten. Sie hatten brav gearbeitet und die Produkte ihrer Kochkunst fanden in den hungrigen Mägen der Pfader restlos Unterkunft.

Als wir gepflegt waren, sammelten wir 60 Pfader uns um die Fahne. Dann folgte eine kurze Besprechung der Wettkämpfe

durch die Feldmeister, sowie die Bekanntgabe der Rangordnung der verschiedenen Patrouillen. Als Sieger dieses Georgstages gingen hervor die Patrouillen « Wolf » und « Steinbock » mit gleichviel Punkten (121). Die andern drei Patrouillen, « Drache », « Löwe » und « Fuchs », erreichten jede durchschnittlich 70 bis 80 Punkte.

Rette.

I. Rally-Fribourg 1930.

Vom 17.—20. Juli dieses Jahres fand zum ersten Mal ein Lager der katholischen Pfadfinder der Westschweiz statt. Das Lager selbst weckte Erinnerungen an das Bundeslager von 1925 in Bern. Der Lagerbetrieb war annähernd der eines, auf mehrere Tage ausgedehnten, bernischen Georgstages. Mgr. Besson, Bischof von Freiburg, las zur Eröffnung ein Hochamt im Lager selbst. Der Patrouillenkampf umfasste verschiedene Gebiete, wie Tragbahren-Erstellen, Morse, Kim, Beobachten, sowie Disziplin und Haltung (!) während des Marsches. Neu war vor allem das « Grosse Spiel », das, wie unlängst in Bern, unter Mitwirkung eines Flugzeugs durchgeführt wurde. Das Lager schloss mit einer heiligen Messe (gelesen von hv. Herrn Pfarrer Vienne in Orbe, vielen von uns noch in angenehmer Erinnerung) am Vormittag, einem Umzug in der Stadt und darauffolgendem Orgelkonzert in der Kathedrale am Nachmittag. — Diesmal waren's nur die Welschen. Das nächste Rally wird vielleicht *alle* katholischen Pfader der Schweiz umfassen!

Selim, Montreux.

Pfingstlager des II. Trupp in Löwenberg.

Mit knapper Not waren wir einem ganz bösartigen Platzregen entronnen und hatten uns in einem ehemaligen Pferdestall des Schlossgutes Löwenberg häuslich niedergelassen. Mit grossem Appetit hatte man die etwas knollige Maggisuppe geschluckt und ruhte nun müde von den Strapazen aus.

Andern Tags, am Pfingstsonntag, marschierten wir stramm zum Hochamt nach Murten. Mittags wurde zur besonderm Feier des Tages Ice-Cream serviert, die zwar mehr nach Crème als nach Eis aussah. Nachmittags: Seebad. Weil uns aber St. Peter etwas überschwinglich mit Regen bedacht hatte, fiel auch unsere Nachtübung ins Wasser. Ein gerissenes Lagerfeuer ersetzte sie jedoch vollständig.

Der Pfingstmontag-Morgen sah die ganze Bande auf dem See. Ein regelrechtes Seegefecht wurde ausgetragen mit drei « Kreuzern », einem « gestohlenen Schatz » und Nummern: Eine fabelhafte Sache!

Nach dem Essen wurde gepackt, geputzt, geräumt. Punkt 5 Uhr war man fertig, um 8 Uhr wieder in Bern.

Fröhlich und glücklich verlebten wir die Pfingsttage; immer wird uns dies Lager in Erinnerung bleiben. *Fredy.*

Rover-Pfingsttour.

Des gewitterhaften Wetters müde zogen am Pfingstsamstag ein Dutzend Rover gegen den Genfersee zu ins Wallis, in der Hoffnung, dort die Luft rein von Nebel und Dunst zu finden.

Samstag abend bivaktierten wir am Eingange des Val d'Illicz, in einem Kastanienhain. Kein Rover wird die Stimmung vergessen, als vor dem Schlafengehen im Kreise das Beresina-Lied gesungen wurde. Ueber uns blinzelte der Vollmond zwischen Wolken hindurch, liess die Schneefelder der Dreitausender erkennen und warf die Schatten der Kastanienbäume auf die Zelte, neben denen ein Bergwässerchen zu Tale murmelte. Der wirklich passende Ort für das Lied.

Sonntag morgen wurde bei Zeiten Tagwacht geblasen, da wir ein schönes Stück Weg vor uns hatten. Manchen brachte die rapide Steigung und die brennende Sonne, während des Aufstieges gegen den Savolayre, gehörig zum Schwitzen. Gegen Mittag beraubte uns ein dichter Nebel der Aussicht, aber umso besser hob sich die reiche und bunte Alpenflora hervor. Eine gute Suppe in der Savolayre-Hütte stärkte uns. Nachmittags steuerten wir der Pointe d'Haut zu, wo wir von einem Gewitter überrascht wurden, das einige in unangenehme Bekanntschaft mit dem Blitz brachte. Ein gemütlicher Abend und noch viel mehr ein famoser, langer Schlaf in der flott eingerichteten S. A. C.-Hütte liessen Müdigkeit, Blitz und nasse Kleider vergessen.

Der Montag brachte uns über Morgins durch ein reich bewaldetes Tälehen nach Monthey zurück. Die kurze Besichtigung der dortigen Glashütte war für alle etwas Neues.

-H-

Spezialexamen.

Samstag und Sonntag, 30. und 31. August, wurde das Radfahrerexamen durchgeführt und von folgenden Pfadern bestanden: Weber Alfred, Ludwig Gaston, Deucher Franz, Lafranchi Verduno.

F. Vaucher

SPORTGESCHÄFT

BÄRENPLATZ - TEL. BW. 7163

MITTEILUNGEN UND ANREGUNGEN

An die verehrten Pfadfinderleiter.

Vom 3. bis 16. Oktober findet ein Abteilungslager im Tessin statt. Als Lagerort haben wir Cevio im Maggiatal gewählt. Das Kantonement ist im Schulhaus in Cevio. Wenn wir die Bewilligung erhalten, fahren wir durchs Centovalli nach Locarno und von dort nach Cevio. Die Rückreise verbinden wir mit dem Besuch von Locarno und dem Langensee, und von dort durch den Gotthard über Luzern.

Für eine sorgfältige, gesunde und reichliche Verpflegung werden wir besorgt sein. Eventuelle Lebensmittelsendungen sind an den Lagerleiter zu adressieren. Wir wollen in dieser Beziehung die Unkameradschaftlichkeit sowie Gesundheitsstörungen vermeiden.

Das Arbeitsprogramm wird sich aus Weiterausbildung zum Pfadfinder, körperlicher Stärkung sowie Spielen zusammensetzen. Es sind auch einige kleinere Touren vorgesehen.

Der Kostenpunkt darf niemand abhalten, am Lager teilzunehmen. Durch jeweilige freiwillige Beiträge ist es möglich, auch die weniger bemittelten Pfadfinder mitzunehmen. Die Eltern werden ersucht, sich vertrauensvoll an den Lagerleiter zu wenden. Der Lagerbeitrag beträgt Fr. 38. — Dieser Betrag setzt sich aus folgenden Berechnungen zusammen: Bahn Fr. 12. —, Verpflegung Fr. 26. —, Kantonementsmiete, Stroh, Verschiedenes Fr. 4. —. Wie Sie daraus ersehen, ist die Bahnfahrt besonders billig. Es wird kaum wieder einmal eine Gelegenheit geben, für den Preis von Fr. 38. — 14 Tage an einen der schönsten Orte im Tessin zu gehen.

Ich hoffe, dass Sie uns Ihr Vertrauen entgegenbringen und wenn irgendwie möglich Ihren Sohn am Lager teilnehmen lassen. Anmeldeformulare liegen im Abteilungskasten auf.

Da ich vor dem Lager noch 14 Tage in den Militärdienst gehe, muss ich den Anmeldestermin auf 12. September festsetzen. Die Lagerinspektion sowie Materialliste usw. wird den Teilnehmern sofort nach der Anmeldung zugesandt.

Anmeldungen sind zu richten an Hochw. Herrn Vikar Duruz, der ebenfalls am Lager teilnimmt, oder an den Lagerleiter W. Trüb, Scheuermattweg 10, Tel. Chr. 41.17, wo auch alle Auskünfte gegeben, sowie Wünsche der Eltern bitte anzubringen sind.

Der Lagerleiter.

6 wichtige Lagerregeln.

1. Euer Feldmeister ist kein Schulmeister, er benötigt die Ferien wie ihr; um ihm diese aber als wirkliche Ferien zu gestalten, führt jeden Befehl ganz und flink aus.
2. Man verlässt das Lager nie ohne Bewilligung des Feldmeisters, resp. Lagerleiters.
3. Lichter löschen heisst Ruhe!
4. Morgens, wenn du früh munter bist, wecke keine Pfäder, bevor Tagwacht geblasen ist.
5. An den Mahlzeiten werden keine Portionen für die Nachzügler gespart.
6. Im Lager kennt man keine « Schnäderfrässigkeit », d. h. es werden keine « Extra-Plättchen » serviert. -tt-

Jch will und kann ...

« Tod der schlechten Laune », so heisst das Motto unserer Rovergruppe. Aber nicht nur der Rover, sondern auch der Pfader muss dieses Teufelchen zu bekämpfen wissen (8. Gesetz).

Jeder von euch wird schon in dieser seltsamen Stimmung gewesen sein. Der eine wird durch eine geringe Veranlassung brausend und jähzornig. Ein anderer hat ein Missgeschick und wird gleich ausser Fassung gebracht, dann wehe, wenn sie losgelassen!!

Was tun, dass du wieder ruhig wirst?

Greife zu einer Lieblingsbeschäftigung oder fange an zu pfeifen oder zu singen, die Ruhe wird sich wieder einstellen.

Zeige nächstesmal, wenn du aus der Haut fahren möchtest, dass du dich beherrschen willst und dich beherrschen kannst. -tt-

Postcheckkonto der Abteilung Windrösli III 6394

Eingabefrist für Beiträge an die Oktober-Nummer: 1. Oktober 1930. Alle Beiträge sind zu senden an den Schriftleiter: W. Wyss, stud. theol., Schanzenstrasse 6, Bern.

GRAMMOPHON
und
SCHALLPLATTEN

Wir führen
nun auch

GRAMMOPHON
und
SCHALLPLATTEN

GRAMMOPHON
KRAMGASSE 54, BERN

Fahrtenbücher

Fr. 2.50

Das Auto ohne Rücklicht

Die Nacht von Keroiszell

Paul Voirol, Buchhandlung

Bern, Sulgeneckstr. 7 | Schwanengasse

Koffern, Fussbälle
Mappen, Rucksäcke
Photo-Etuis

B. FRITZ, Spezialgeschäft
Gerechtigkeitsgasse 25

Meyer & Co. s. Bern
Dollwerk 27

Spezialgeschäft für Küche und Haus
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in sämtlichen
Haushaltungs-Artikeln

Glas s. Porzellan s. Sasherde Le Réve s. Aluminium
Eisen s. Metalle etc.

Mit Liebe

pflügen wir unseren Beruf.
Darum ist uns daran gelegen, dass Ihr Heim ein wohlliches Heim sei. Es soll Ihnen Freude bereiten.
Für die Umgestaltung Ihrer Wohnung oder zu deren Neugestaltung dienen wir Ihnen gerne mit Vorschlägen. - Dürfen wir Ihren wertigen Besuch erwarten?

Pickert & Haude

Polstermöbel und Dekorationen
BERN, Monbijoustrasse Nr. 11

Pfadfinder-Hüte

Herrn- und Damenhüte

Bubenhüte und Mützen

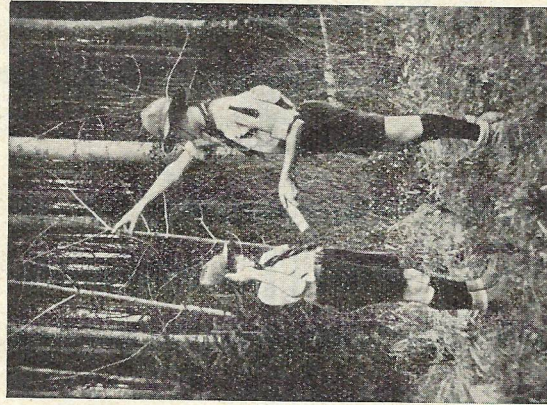
Reiche Auswahl. Vorteilhafte Preise. Eigene Fabrikation

SEDECO

Zimmermann & Co.

Marktgasse Nr. 46

*Spricht der Führer
Walter Stengel:
„Büüle“, lieber
Lausebengel,
Eile sogleich ohne
Säumen
Zu den grossen
Föhrenbäumen,
Wo der unsrigen
Quartier,
Bringe dies Paket
von mir.
Maggi's Suppen
sind darin,
Kocht euch die, das
bringt Gewinn!
(Von einem Pfader.)*



Maggi's Suppen

schmecken vorzüglich; sie sind nahrhaft und bekömmlich und schnell und einfach zuzubereiten.



Für Wanderungen

Suppen-Würfel, Gemüse- und Fleischkonserven, Durststillende Bonbons, Sirup, Pomol, Schokolade, Knäckebröt, Zwieback

MERKUR

13 Filialen in der Stadt Bern

„LA SUISSE“ Versicherungen

Leben
Unfall
Haftpflicht

Für Abschlüsse
empfehlen sich:

Die
**Sub-Direktion
Bern**

Bahnhofplatz 1
(Haus PKZ)

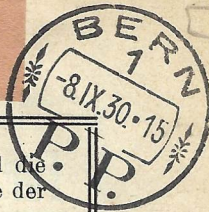
Tel. Bollwerk 42.44



UHREN



W. Schneider, Bärenplatz Nr. 9, Bern



Allzeit und überall sind die
bestbekanntesten Produkte der

„Addi“-Fabrik, Münsingen Telephon
Nr. 67

eine ideale Erfrischung für
Jung u. Alt. Bitte Kostproben
u. Prospekte verlangen

Allzeit bereit

ein bewährtes und altbekanntes Pfadfinderwort. Es ist aber auch eine der glänzenden Eigenschaften des starken, unverwüstlichen und sparsamen Harley-Davidson Motorrades; Modelle von 3½ PS bis 12 PS in kompletter, eleganter Ausführung. Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellungen Monbijoustrasse 30

Häfliger & Ceresole - Bern
Monbijoustrasse 30

Hüt bi-n-i gwüss e chly müed worde
vo üser grosse Uebig. Aber däm hilft
me de gly ab — mer hei deheim sit
churzem e

Zent-Boiler



Da het me immer
warms Wasser zum
Bade u das nimmt
eim d'Müedi am
beschte

Auskunft erteilen die Installations-
geschäfte oder die

Zent A.-G., Bern
(Ostermundigen)

